# Rundschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **75 (1968)**

Heft 1

PDF erstellt am: **30.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

## Dr. Franz Linden 60jährig

Dr. Franz Linden feierte am 27. Dezember 1967 seinen 60. Geburtstag. Seit 1957 steht er dem Informationsdienst des Verkaufs Fasern bei den Farbenfabriken Bayer AG in Leverkusen vor, nachdem er bereits früher in der zentralen Pressestelle dieses Unternehmens tätig war. Durch den Ausbau der Dralonfaser-Erzeugung erhielt sein Tätigkeitsbereich immer mehr Bedeutung. Seine vielen Reisen führten ihn auch oft in die Schweiz, wo er mit seinem umfassenden Wissen über die Faserfabrikation ein gern gesehener Gast war. — Dr. Franz Linden verkörpert echt rheinischen Humor.

Die «Mitteilungen über Textilindustrie» wünschen dem Jubilar im neuen Jahrzehnt gute Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

## Dr. Erich Wedekind †

In seinem Heimatort Krefeld verstarb ein Jahr nach seiner Pensionierung der frühere Leiter der Staatlichen Ingenieurschule für Textilwesen Mönchengladbach, Baudirektor a. D. Dr. Erich Wedekind. Durch Vorträge und Veröffentlichungen von Abhandlungen über allgemeine arbeitswissenschaftliche und spezielle Fragen der Automatisierung und Rationalisierung in der Textilindustrie war der Verstorbene eine auch in der Schweiz bekannte Persönlichkeit. Zwei seiner bedeutendsten Arbeiten waren die Untersuchungen zur Bestimmung der optimalen Arbeitsplatzgröße bei Mehrstellenarbeit im Textilbetrieb und Plankostenrechnung in der Textilindustrie. Der Staatlichen Ingenieurschule für Textilwesen in Mönchengladbach stand er seit dem Jahr 1961 als Direktor vor. Der Ausbau der textilen Lehr- und Versuchsbetriebe war sein Verdienst. Auch war er der Gründer und Leiter des Betriebswirtschaftlichen Ausschusses der Fachgruppe Textiltechnik im Verein Deutscher Ingenieure.

# Rundschau

## Die Weberei-Assistentin — ein neuer attraktiver Lehrberuf

Dr. Hans Rudin

In der schweizerischen Webereiindustrie, welche in rund 250 Betrieben insgesamt 21 000 Arbeitskräfte beschäftigt, bestand bis jetzt kein Lehrberuf für Töchter. Seit längerer Zeit machte sich diese Lücke als schwerwiegender Mangel bemerkbar. Die Betriebe der Webereiindustrie benötigen nämlich dringend hochqualifiziertes weibliches Personal mit gründlicher Ausbildung und sind auch in der Lage, einen solchen Ausbildungsgang durchzuführen.

Nach langen und reiflichen Abklärungen entschlossen sich die verschiedenen Zweige der schweizerischen Webereiindustrie unter Führung des VATI, die Ausarbeitung eines Ausbildungsreglementes für den Beruf der «Weberei-Assistentin» an die Hand zu nehmen. Die Konzeption dieses neuen Berufes für Töchter bezweckt einerseits, der Lehrtochter eine gründliche, umfassende und aussichtsreiche Ausbildung in der Webereiindustrie zu garantieren und trägt andererseits den Bedürfnissen und Möglichkeiten der Webereibetriebe Rechnung.

Die Aufgabengebiete, welche die gelernte Weberei-Assistentin betreuen kann, umfassen:

1. Einsatzkraft für alle Fabrikationsprozesse
2. Instruktion (Anlernung)
3. Assistentin des Obermeisters
4. Mitarbeit bei Arbeitsanalysen
5. Mitarbeiterin im Betriebs- und Dipositionsbüro
6. Mitwirkung bei der Personalbetreuung

Die Lehre soll die Grundausbildung für die spätere Tätigkeit auf einem oder mehreren der aufgeführten Aufgabengebiete bilden. Nach der Lehre kann eine Spezialisierung je nach den besonderen Fähigkeiten der gelernten Weberei-Assistentin in einem oder in mehreren dieser Gebiete erfolgen. Der Status der ausgebildeten Weberei-Assistentin wäre derjenige einer Angestellten. Die Bezahlung würde den verantwortungsvollen Aufgaben entsprechen und wesentlich über den Arbeiterlöhnen liegen.

Um die Zahl der Lehrberufe in der Textilindustrie nicht über Gebühr zu vermehren, hat sich die Webereiindustrie entschlossen, gleichzeitig auf den veralteten Lehrberuf des Zettelauflegers zu verzichten. Mit dem behördlich genehmigten Inkrafttreten des neuen Lehrberufes der Weberei-Assistentin, nämlich im Oktober 1967, wurde der Beruf des Zettelauflegers durch eine Verfügung des EVD aufgehoben. Der Verband schweizerischer Seidenstoff-Fabrikanten, der seinerzeit dieses Reglement schuf, war mit der Aufhebung einverstanden.

Der Beruf der Weberei-Assistentin ist ein zukunftsversprechender Beruf für Töchter, gibt es doch selten einen Beruf für Mädchen, der so sehr praktische und geistige Arbeit vereint. Es ist auch einer der wenigen Berufe, in dem ohne allzulange Schulzeit (Real- oder Sekundarschule sind Vorbedingung) ein beruflicher Aufstieg möglich ist, bei dem es vorläufig noch keine harte Konkurrenz gibt und deshalb bei überdurchschnittlichem Fleiß und spezieller Eignung ein beruflicher Aufstieg in erreichbarer Nähe liegt.

Es ist den in Frage kommenden Firmen dringend zu empfehlen, die Anwendung dieses neuen Lehrberufes in ihrem Betrieb gründlich zu prüfen und wenn immer möglich den Versuch zu wagen, Lehrtöchter als Weberei-Assistentin auszubilden. Die Lehrlingsausbildung ist eines der wenigen Mittel, mit dem für die Textilindustrie guter und tüchtiger Nachwuchs gewonnen werden kann. Das gedruckte Reglement ist seit einigen Wochen bei der Eidgenössischen Drucksachen- und Materialzentrale wie auch beim Sekretariat des Verbandes der Arbeitgeber der Textilindustrie erhältlich. Der Gewerbeschulunterricht erfolgt in den schon bestehenden Textilklassen an den Gewerbeschulen in Rüti, Zürich, Wattwil, Langenthal und Zofingen.

## Schweizer Wollvereinigung besuchte New York

Kürzlich besuchten einige Mitglieder der Schweizer Wolltextilien-Vereinigung die Büros der Firma Werner Textile Consultants in New York. Der Zweck des Besuches war eine Besprechung über die Marktverhältnisse sowie Betriebsmethoden in den Vereinigten Staaten.

Mr. Herbert L. Werner, Präsident der Werner-Gruppe, sowie verschiedene Werner-Experten, die mit den Produktions- und Marketingfunktionen genau vertraut sind, sprachen mit den Herren und beantworteten verschiedene Fragen. Aspekte von besonderem Interesse bildeten gesponnene Wollgewebe, Polyester- und Kammgarnmischungen, Laminate sowie verschiedene Methoden der Planung und Prognosestellung.

Die besuchende Gruppe bestand aus den Herren: Hans R. Tschamper, H. Berger SA, Eclépens; H. Iseli, Bleiche AG, Zofingen; W. Schneider, Bleiche AG, Zofingen; R. Aebi sen., Aebi & Co. AG, Sennwald; R. Aebi jun., Aebi & Co. AG, Sennwald; R. Gruhn, Decken- und Tuchfabrik Pfungen-Turbenthal AG, Pfungen; A. Ander, Vereinigte Kammgarnspinnereien Schaffhausen und Derendingen; W. Ernst H. Ernst & Co. AG, Aarwangen; Peter Schild, Tuchfabrik Schild AG, Liestal.

# Literatur

**«Rieter»** — Die Hauszeitschrift eines Unternehmens hat ein umfassendes Aufgabengebiet zu erfüllen: Zusammenarbeit, Beziehung von Arbeitgeber zu Arbeitnehmer, Zielsetzung des Betriebes und vieles andere mehr sind Faktoren von weittragender Bedeutung, und zwar im Sinne des Arbeitsfriedens. Der Arbeitsfriede ist das höchste Gut der Volkswirtschaft. «Einander verstehen — Mitarbeiter und ihre Arbeitsstellen schätzen — die Probleme der Geschäftsführung wie auch diejenigen der Hilfsdienststellen begreifen — sich in das Räderwerk des Ganzen einfügen» sind Gebiete, die mittels einer Schrift besprochen und an alle Tätigen im Unternehmen herangetragen werden können. Es ist deshalb nicht erstaunlich, daß seitens der Betriebsleitungen den Hauszeitschriften die denkbar größte Bedeutung beigemessen wird — es gibt Schriften, die ein beachtliches Niveau besitzen.

Vor uns liegt die Hauszeitschrift Nr. 4/67 der Maschinenfabrik Rieter A.G. in Winterthur mit dem schlichten Titel «Rieter». Die Umschlagseite ist mit dem Bild der markanten Bergkirche von Hallau geschmückt. Diese Kirche, ein Wahrzeichen des Klettgaus, liegt eingebettet in die berühmten Rebberge des Kantons Schaffhausen. In einem gehaltvollen Leitartikel berichtet Direktor K. Hess, Präsident des Verwaltungsrates der Maschinenfabrik Rieter AG, über die Weinlese, das gewogene Mittel, d.h. den Oechslegrad, und den Weinpreis in Hallau und schildert weiter, wie er einen jungen Winzer beobachtete, der von seiten des Kontrolleurs mit Handschlag zu seinem Spitzenprodukt beglückwünscht wurde. Mit strahlendem Gesicht erklärte der Winzer, daß er die Reben seiner Tante bearbeite und nun ihr über das gute Ergebnis Bescheid geben wolle. Direktor Hess schreibt zu diesem kleinen Erlebnis weiter, daß die Haltung des jungen Mannes ihn beeindruckt habe, denn nicht der klingende Lohn, sondern die 79 Oechslegrade hätten dem Weinbergbetreuer die Freude und Zufriedenheit über die täglichen Mühen verschafft, die er im Interesse eines ihm lieben Menschen geleistet habe.

Mit diesen Gedanken ist nicht nur der Sinn der Arbeit, sondern auch der Sinn des Lebens festgehalten — Gedanken, die sich auch auf den nachfolgenden Seiten der Hauszeitschrift spiegeln, und zwar mit den Ueberschriften: «Rieter-Veteranenfahrt 1967 — Neubau der IVF-Verbandstoffmaschinenfabrik Schaffhausen — Genau und zuverlässig wie eine Schweizer Uhr — Acht Rieter-Neukonstruktionen an der ITMA 67 — Kurs über Wareneingang — Ein Veteran mit 66 Dienstjahren — Unsere Pensionierten — Sie fragen / wir antworten — Die Industrie braucht Lehrlinge — Soll der Autofahrer heiraten? — Für den Gartenfreund — Sport- und Schachklub Rieter — Unsere Verstorbenen.» Alle diese Abschnitte beleuchten den Willen, den eingangs erwähnten Arbeitsfrieden zu erhalten und zu festigen. Die Hauszeitschrift «Rieter» erfüllt dies im besten Sinne.

**«d'Joweid»** Nummer 33, November 1967, die Hauszeitschrift der Maschinenfabrik Rüti AG, wie immer von Dipl.-Ing. A. J. Gasser vorzüglich redigiert, mit Uebersetzungen von A. Verda in italienischer, von R. Hagmann in spanischer und von Z. Kanburoglu in türkischer Sprache, ist einerseits auf das Jubiläum «125 Jahre MR» und anderseits auf die ITMA 67 ausgerichtet. Bereits die Eingangsbilder mit bekannten schweizerischen und ausländischen Textilmaschinenfabrikanten dokumentieren das Jubelfest im Zürcher Oberland. Die bunte Bilderfolge erzählt vom instruktiven Fabrikrundgang, von den Jubiläumsgästen, von den Glückwunschansprachen, vom Tag der offenen Türe, von der Ballonwettfahrt und von «510 Schweizer Textilfachleute in der MR». — Der zweite Teil des Heftes spiegelt im besten Sinne die Atmosphäre der ITMA 67, dieser bedeutungsvollen Veranstaltung in Basel, und gibt ein sichtbares Zeugnis des allgemeinen Interesses an den Rüti-Erzeugnissen. Photographische Aufnahmen zeigen Interessenten aller Länder, Völker und Rassen, die fasziniert die Funktionen der Webmaschinen aus der Joweid verfolgen.

Weitere Aufsätze, die sich direkt an die Arbeitnehmer der MR richten, vervollständigen die Nummer 33 der Hauszeitschrift. Sinnvoll werden die Jubilare geehrt, und pietätvoll wird der verstorbenen Mitarbeiter gedacht. Im weiteren wird auf zwei Männer hingewiesen, die nach Herkommen und Bildung ganz verschieden waren. Es handelt sich um die Schöpfer des «Friedensabkommens» vom Juli 1937 — des Gesamtarbeitsvertrages —, um den Solothurner Ernst Dübi (1884—1947), der jahrelang an der Spitze der Firma von Roll in Gerlafingen stand, und um den Kunstschlosser Konrad Ilg aus dem Thurgau (1877—1954), den langjährigen Präsidenten der schweizerischen Gewerkschaft. Ihr Gemeinschaftswerk ist eine Pioniertat und wird in der Buchreihe «Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik» Band 16 gewürdigt.

## Firmennachrichten

**Aktiengesellschaft Spörri & Co., mechanische Webereien in Wald,** in Wald. Kollektivprokura zu zweien ist erteilt an Werner Metzger, von Möhlin (Aargau), in Wald (Zürich).

**Rayonseta AG,** in Zürich 2, Fabrikation von und Handel mit Textilien aller Art usw. Die Prokura von Max Kaiser ist erloschen. Neu ist Einzelprokura erteilt an Wolfgang Krüsi, von Speicher, in Baar.